

PHRASEOLOGIE

ANFÄNGE IN DEUTSCHLAND: 70er Jahre des 20. Jhs.

BEGRIFF:

- **Phraseologismus** gilt als Oberbegriff für viele Klassen von festen Wortverbindungen (*Idiome, Kollokationen, Sprichwörter, Redewendungen, Funktionsverbgefüge, geflügelte Worte, Routineformeln* u. a.).
- **Phraseologismen** sind feste Wortverbindungen, die sich von freien Wortverbindungen durch *Reproduzierbarkeit, Stabilität, Lexikalität* unterscheiden.

MERKMALE:

- **Polylexikalität:** Phraseologismen bestehen aus mehr als einem Lexem,
- **Reproduzierbarkeit:** Phraseologismen werden als Ganzheiten empfunden und im Sprechakt realisiert,
- **Stabilität:** die Struktur der Phraseologismen bleibt unverändert,
- **Lexikalität:** semantisch gesehen werden Phraseologismen als eine lexikalische Einheit verstanden,
- **Idiomatizität:** die Bedeutung der Phraseologismen entspricht nicht oder nur teilweise der Bedeutung ihrer Bestandteile

KLASSIFIKATION:

- **Keine einheitliche** Klassifikation von Phraseologismen.
- **Strukturell-semantische** Klassifikation von I. Černyševa:

1. Feste Wortverbindungen phraseologischen Typs:

1.1. Phraseologische Einheiten (Idiome), (*Wortverbindungen, deren Bedeutung von der Bedeutung der Bestandteile isoliert erscheint: ins Gras beißen, Kohldampf schieben*):

1.1.1. Wortpaare oder kopulative Verbindungen (*volkstümliche Bildungen, gehören zu derselben Wortart, verbunden durch Kopulative Konjunktionen, meist gereimt, Alliteration: Haus und Hof, alt und jung, über Stock und Stein*).

1.1.2. Komparative Phraseologismen (*feste Wortkomplexe mit einer stabilen syntaktischen Struktur, dienen zum Vergleich: schlafen wie ein Sack, stumm wie ein Grab, schlau wie ein Fuchs*).

1.2. Festgeprägte Sätze (Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten), (*stabile und idiomatisierte Wortverbindungen wie geflügelte Worte, Sentenzen, Aussprüche. **Sprichwörter** – fertige Sätze mit lehrreichem Inhalt: Morgenstund hat Gold im Mund, jungt gefreit, nie bereut; **Sprichwörtliche Redensarten** – Wortverbindungen mit fester Struktur: etwas für bare Münze halten, j-m ein Kuckucksei ins Nest legen*).

1.3. Phraseologische Verbindungen (*Verbindungen, deren ein Glied in übertragener und das andere in direkter Bedeutung gebraucht wird, die Gesamtbedeutung wird dabei transformiert: blinder Passagier, das schwarze Brett, graue Eminenz*).

2. Feste Wortverbindungen nichtphraseologischen Typs (feste Wortverbindungen ohne Idiomatizität):

2.1. Phraseologisierte Verbindungen (*reihenbildende Verbindungen, Streckformen des Verbs: Abschied nehmen, in Schwierigkeiten geraten, eine Entscheidung treffen, das Urteil fällen*).

2.2. Modellerte Bildungen (*nach dem Modell dieser Bildungen werden weitere gebildet, die Bedeutung bleibt dabei unverändert: Peter hin, Peter her – Bruder hin, Bruder her; Substantiv von Substantiv – ein Mann von Charakter*).

2.3. Lexikalische Einheiten (*Bezeichnungen für Gegenstände, Benennungen, onymische Phraseologismen: das Weiße Haus, das rote Meer, schwarzer Tee, der rote Platz*).

WEITERE KLASSEN:

- **Kinegramme** (*sprachliche Mittel zur Erfassung und Kodierung nonverbalen Verhaltens: die Achseln zucken, den Mund nicht aufbekommen*),

- **Phraseologische Termini:** *gerichtliches Verfahren, einstweilige Verfügung,*
- **Kollokationen** (*Wortverbindungen, die häufig zusammen auftreten: hoher Berg, gesammelte Werke*),
- **Routineformeln** (*situative Stereotype in bestimmten pragmatischen Situationen: guten Morgen, guten Tag, Zähne putzen*),
- **Strukturierende Phraseologismen** (*Wortverbindungen, die bei der Gestaltung eines Textes helfen: in erster Linie, anschließend, zum Schluss*),
- **Gemeinplätze** (*Selbstverständlichkeiten: was sein muss, so muss es sein, man lebt ja nur einmal*),
- **Geflügelte Worte** (*Zitate, bekannte Ausdrücke*).

FUNKTIONEN:

- Bildhaftigkeit,
- Expressivität

PROBLEME:

- Unübersetzbarkeit der Phraseologismen,
- Äquivalenzfrage, die Frage,
- wann eine feste Wortverbindung als ein Phraseologismus gilt

BEREICHE:

- Märchen, Sagen,
- Werbung,
- Boulevardpresse,
- Umgangssprache

VERTRETER:

- W. Fleischer,
- H. Burger,
- S. Elspaß u. v. a.

AUFGABEN IM AUDITORIUM UND HAUSAUFGABEN:

1. Astramskaitė (1997): Übungsaufgaben 1, 2 (S. 88), 4, 6, 8 (S. 89-90), 9 (S. 90).
2. Finden Sie in einer ausgewählten deutschen und einer litauischen Boulevardzeitung möglichst viele Phraseologismen. Nennen Sie dabei die wichtigsten phraseologischen Merkmale, erläutern Sie ihre Struktur, Funktionen, bestimmen Sie die Bereiche, aus denen sie kommen u. Ä.
3. Finden Sie weitere Klassifikationsmöglichkeiten der Phraseologismen (nach Burger, Palm, Elspaß u. a.).

LITERATUR:

- Astramskaitė, G. 1997: *Arbeitsbuch zur deutschen Lexikologie*. Vilnius.
- Burger, H. 1998: *Phraseologie*. Berlin.
- Hessky, R., Ettinger, S. 1997: *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Tübingen.
- Hemmi, A. 1994: „*Es muss wirksam werben, wer nicht will verderben*“. *Kontrastive Analyse von Phraseologismen in Anzeigen-, Radio- und Fernsehwerbung*. Berlin.
- Palm, Chr. 1997: *Phraseologie. Eine Einführung*. Tübingen. 2. Auflage.
- Wotjak, B., Richter, M. 1988: *Deutsche Phraseologismen. Ein Übungsbuch für Ausländer*. Leipzig.